



Norderoog

Landunter und neue Herausforderungen

Jonas Kotlarz und Nele Waltering

„Landunter“ hieß es auf der Hallig Norderoog in dieser Saison außergewöhnlich früh. Am 23. August trieben schwere Sturmböen bis Windstärke 11 die Flut der Springtide vor sich her. An der Westküste Schleswig-Holsteins lief das Hochwasser eineinhalb bis zwei Meter höher als das mittlere Tidehochwasser auf. Norderoog stand nahezu vollständig unter Wasser, sogar die größere, bewohnte Nachbarhallig Hooge meldete „Landunter“.

Erstmalig konnte das Naturschauspiel über die im Projekt KLIMAHALLIG Norderoog installierten und vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur finanzierten Webcams auch außerhalb der Hallig in Echtzeit verfolgt werden. Die Panoramaansicht nach Westen zeigte, wie die Hallig nach und nach voll Wasser lief, während sich vor der Kamera im Osten formatfüllend und hochaufgelöst jene Vögel beobachten ließen, die Schutz im Windschatten der Hallig suchten: Eiderenten, Mittelsäger, sogar eine männ-

liche Trauerente. Hunderte Trauerseeschwalben trotzten dem Sturm und flatterten niedrig über die überspülte Salzwiese, um auftreibende Insekten von der Wasseroberfläche zu picken. Während auf Norderoog ordentlich die Hütten wackelten, konnte das Spektakel live vom Wohnzimmer aus bestaunt werden. Nicht zu sehen waren die herben Schäden, die das Landunter hinterließ, denn die Wellen zerschlugen mit ihrer Kraft den für die Versorgung wichtigen Steg.

Während dieses sommerliche Landunter letztlich noch glimpflich verlief, hatte die „Kükenflut“ am 09.06. verheerende Auswirkungen und bereitete dem Brutgeschehen auf Hallig Norderoog ein frühes und trauriges Ende.

Die Brutsaison 2024 war gut gestartet. Wir konnten uns dieses Jahr sogar über zwei neue Brutvogelarten freuen: je ein Paar Säbelschnäbler und Löffelenten. Bruten dieser Arten wurde in den letzten 20 Jahren nicht dokumentiert. Verlässlich brüte-

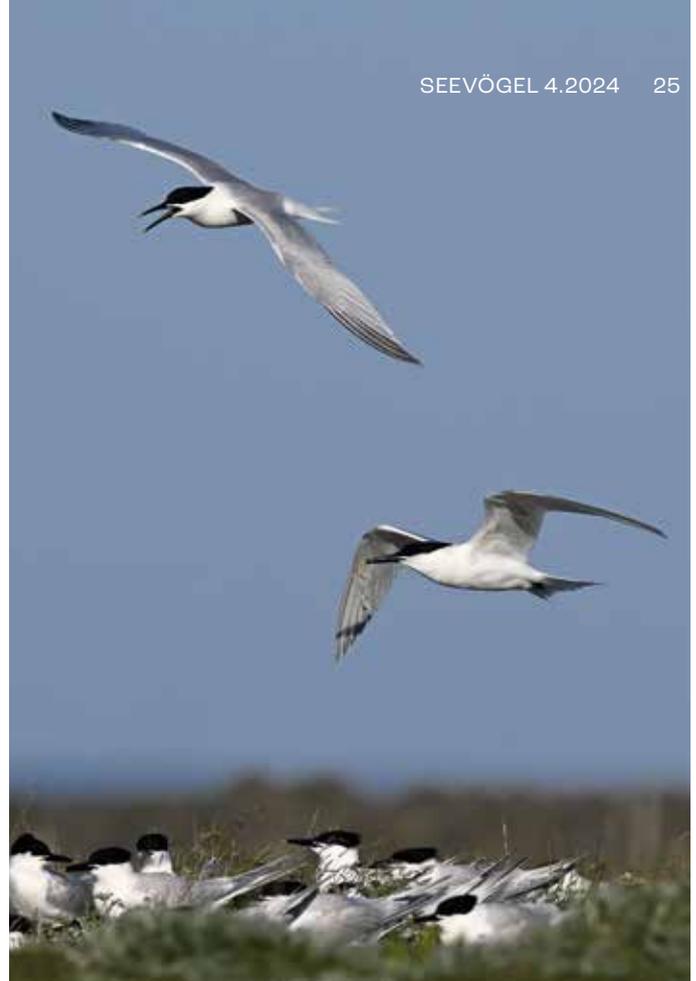
___ Küstenseeschwalben füttern ihre Küken. Foto: Nele Waltering

ten auch Brandseeschwalben wieder auf Norderoog. Sie bildeten eine Kolonie am südlichen Halligrand und eine weitere im Nordwesten Norderoogs. Beim ersten Beringungsdurchgang für das Bruterfolgsmonitoring der Brandseeschwalben fanden wir schon kräftige Küken vor. Die Nahrungsverfügbarkeit schien für die Seeschwalben in diesem Jahr gut zu sein. Am laufenden Band wurden von den Altvögeln Fische in passender Größe herantransportiert.

Dem Hochwasser am 09.06. fielen innerhalb kurzer Zeit jedoch die gesamte südliche Teilkolonie der Brandseeschwalben und der Großteil der Nester der auf Norderoog brütenden Lachmöwen und Flusseeeschwalben zum Opfer. Schätzungsweise mehr als 5000 Küken und Eier haben das Hochwasser nicht überstanden. Verschont blieben die Silber- und Heringsmöwen und die Küstenseeschwalben. Auch auf dem Norderoogskam es zu großen Verlusten, darunter der Nachwuchs von rund 100 Paaren der Zwergseeschwalbe.

Eine andauernde stürmische Wetterlage Anfang Juli forderte zusätzlichen Tribut, ebenso die verstärkte Prädation durch Großmöwen und Wanderratten. Im Verlauf der Brutzeit wurde regelmäßig beobachtet, wie Wanderratten vor allem in der Lachmöwenkolonie Nester plünderten. Zudem wurden von Wanderratten prädierte Eier, Küken und Altvögel gefunden. Vermutlich wäre die Prädation weitaus größer ausgefallen, wenn es uns nicht vor Saisonstart gelungen wäre, die Population der invasiven Wanderratte auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Niveau zu halten. Etwa weitere 40 Wanderratten wurden im Verlauf der Brutzeit durch Fangmaßnahmen

___ Ein Lachmöwengelege treibt im Sommerhochwasser. Foto: Nele Waltering



___ Blick in die Brandseeschwalbenkolonie Foto: Philipp Meister

men entnommen. Möglich war dies aufgrund eines großen persönlichen Engagements. Seit Beginn des Jahres ist der Verein Jordsand Partner der Schutzstation Wattenmeer in einem Förderprojekt der Nationalparkstiftung zur Erarbeitung eines Konzeptes zum Management der Wanderrattenpopulationen im Nationalpark.

Dank des Prädationsmanagements hatten die rund 51 Küstenseeschwalbenpaare im direkten Hüttenumfeld anders als im Vorjahr zunächst einen guten Brutverlauf. Im Juni konnte der Nachwuchs auf den Live-Kameras beim Schlüpfen und Heranwachsen beobachtet werden. Leider erhöhte sich nach der „Kükenflut“ der Prädationsdruck auf die verbleibende Brandseeschwalbenkolonie und die Küstenseeschwalben so stark, sodass im Laufe einer Woche beinahe alle Küstenseeschwalben-Gelege und Küken verschwunden waren.

Insgesamt blicken wir trotz der mit hohem Aufwand durchgeführten Schutzmaßnahmen auf eine ernüchternde Brutsaison zurück. Für die Brutsaison 2025 führen wir bereits jetzt erste Maßnahmen zur Rattenbekämpfung durch, um die Erfolgchancen der Brutvögel zu erhöhen. Ein Lichtblick war die erfolgreiche Realisierung des Projektes KLIMAHALLIG – Norderoog. Hiermit konnten und können wir eine zunehmende Zahl an Menschen für die Auswirkungen des Klimawandels im Wattenmeer sensibilisieren, unter anderem Umweltminister Tobias Goldschmidt, Schirmherr des Projekts, der uns im August vor Ort besuchte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [45_4_2024](#)

Autor(en)/Author(s): Kotlarz Jonas, Waltering Nele

Artikel/Article: [Norderoog Landunter und neue Herausforderungen 24-25](#)